

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Andreas Duncan d. A.K.D. Mitglieds des königlichen
Collegiums der Aerzte zu Edinburg, Lehrers der
theoretischen und practischen Arzneykunst und Artzes
bey der öffentlichen Arzneypflege**

Duncan, Andrew

Leipzig, 1779

VD18 10152733

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-16349

Vorerrinerung.

Gegenwärtiges Werk enthält eine Anzahl Krankengeschichten nebst einigen Bemerkungen darüber, die unser Verfasser in seinen Vorlesungen in den Jahren 1776 und 1777 vorgetragen hat. Die Patienten, deren Geschichten hier erzählt werden, sind alles solche Personen, die aus der öffentlichen Krankenpflege zu Edinburg (Public Dispensary) Arzneyen empfangen haben. Man hat nämlich, so wie in andern Städten Großbritanniens, also auch zu Edinburg neuerlich eine Anstalt errichtet, woraus arme Kranke Arzney und medicinische Rathschläge empfangen, ohne daß sie nöthig haben, sich in ein Hospital zu begeben, sondern dabey in ihren Häusern bleiben können. Unser Verfasser, der zuerst zu der Errichtung dieser wohlthätigen Anstalt Gelegenheit gegeben, stehet derselben mit dem D. Webster als Arzt vor, und es beläuft sich die Anzahl der Kranken, die Rathschläge und Arzneyen erhalten, in einem Jahre über vier hundert. In gegenwärtiger Schrift sind die merkwürdigsten der Fälle, die in obenbenannten Jahren vorgekommen sind, erzählt, und
* 2 durch

durch die beygefügeten Vorlesungen erläutert worden, und wir haben Ursache, die Fortsetzung dieser Nachrichten zu hoffen.

Da schon mehrere Werke unsers Verfassers von einer vortheilhaften Seite bekannt, und zum Theil (als z. B. die medicinischen Commentarien und die Abhandlung vom Quecksilber) bereits übersetzt sind, so schmeichelt man sich, daß auch gegenwärtige Schrift den deutschen Aerzten nicht unangenehm seyn werde. Hin und wieder ist in der Uebersetzung etwas abgekürzt worden, da uns die Vorlesungen oft ein wenig weitschweifig erschienen haben. Wir haben auch in der Uebersetzung die Vorrede des Verfassers weggelassen, da solche theils bloß historische Umstände enthält, die für unser deutsches Publikum nicht wichtig sind, theils aber der Verfasser den Plan darinnen erzählt, der bey der Aufzeichnung der Krankengeschichten und den Vorlesungen darüber befolget worden ist, der aber aus den Krankengeschichten u. s. w. selbst am besten erhellet.

Inhalt.

Inhalt.

Erste Krankengeschichte.

Bemerkungen über einen Kranken, bey dem die fallende
Sucht durch den Kupfersalmiack geheilet wurde.
Seite 1

Zweyte Krankengeschichte.

Von einer Geschwulst des Unterleibes, deren wahre
Natur ungewiß war, die aber einen glücklichen Aus-
gang hatte. 16

Dritte Krankengeschichte.

Anmerkungen über eine durch den äußerlichen Gebrauch
des Quecksilbersublimats geheilte Hautkrankheit. 25

Vierte Krankengeschichte.

Bemerkungen über einen rheumatischen Zufall, welcher
durch den Gebrauch der flüchtigen Guayaktinctur glück-
lich geheilet wurde. 34

Fünfte Krankengeschichte.

Bemerkungen über einen chronischen Catarrh. 40

Sechste Krankengeschichte.

Bemerkungen über eine Krankheit der Leber, bey welcher
man sich der Quecksilbermittel bediente. 56

* 3

Siebente